

Gerste: Neunzig Prozent der Ernte bildet am Ende das Stroh ..!

Grevenbroich. „Gerste ist das Erste“ – Die Rheinischen Landwirte stecken momentan voll in der Getreideernte, berichtet Wolfgang Wappenschmidt, Vorsitzender der Kreisbauernschaft. „Überall auf den Feldern sind die Mäh-drescher unterwegs; wir sind in diesem Jahr sehr früh dran mit der Getreideernte.“ Neben Heu sieht man jetzt also auch überall die großen gelben Strohballen in der Landschaft liegen.

Die Feldfrüchte hatten es in diesem Jahr nicht ganz leicht

– im Vergleich zum Rest Deutschlands sieht es im Rheinland allerdings noch ganz gut aus. „Im Mai und Juni war es sehr warm. Die Bestände in der Region sind deshalb früher reif, als wir es eigentlich gewohnt sind“, erklärt Wappenschmidt. Etwa zehn Tage sei man zu früh dran und über 90 Prozent der Gerste bereits geerntet. „Es wird bald mit der Weizen-Ernte weitergehen und die wäre eigentlich erst Ende Juli dran.“ Der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) rechnet

bei Gerste mit Ernteergebnissen von um die 8,5 Tonnen pro Hektar, im Vorjahr waren es neun Tonnen. Der Weizen wird es wahrscheinlich etwas schwerer haben. „Wie die Ergebnisse hier ausfallen, muss man aber abwarten. Die Region und der Boden spielen hierbei eine große Rolle“, so Wappenschmidt.

Bei einem Kornertrag der Gerste von acht Tonnen erntet der Landwirt durchschnittlich 7,2 Tonnen Stroh, das Korn-Stroh-Verhältnis liegt also bei 0,9.

Erftkurier 8.7.2017